

Mitteilungen aus dem Stadtarchiv



Heft 5

Mitteilungen aus dem Stadtarchiv

Heft 5

Verantwortlich für den Inhalt:

Michael Cöln, Leiter Stadtarchiv

Autoren: Eric Barthelemy, Michael Cöln, Erik Heller

Heft 5 (2022), Auflage 200 Stück (Print)

und digital auf www.stadtarchiv.huerth.de

Stadtarchiv Hürth
Friedrich-Ebert-Straße 40
50354 Hürth
Tel. 02233-53-335 (-360, -362)

www.stadtarchiv.huerth.de
www.archiv-online.huerth.de
stadtarchiv@huerth.de



<i>Vorwort</i>	4
<i>Archiv intern</i>	
Neu im Archiv: Erik Heller	5
Erik Heller	
Mehr Platz im Archivmagazin: Die neue Regalanlage	6
Michael Cöln	
<i>Archiv digital</i>	
Der digitale Lesesaal ist online: Eine Anleitung	8
Erik Heller	
Stand der Digitalisierung der Altbestände	13
Michael Cöln	
<i>Das besondere Archivale</i>	
Das Reservistenbild	14
Eric Barthelemy	
<i>Historische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit</i>	
Archivpädagogik im Hürther Stadtarchiv	18
Michael Cöln	
Das Stadtarchiv und der Hürther Wirtschaftstag 2021	24
Michael Cöln	
<i>Ausblick</i>	
Veranstaltungen in 2023	26
<i>Rückblicke</i>	
Führungen 2022	28
Michael Cöln	
Hermülheim und der Deutsche Orden - Ein Abend mit	30
Elmar Brohl	
Michael Cöln	
Madame X: Ein Vortrag mit musikalischer Begleitung	32
Eric Barthelemy	

Liebe Leserinnen und Leser,

die MITTEILUNGEN AUS DEM STADTARCHIV erscheinen zum fünften Mal. Ein Kleines Jubiläum, über das wir uns freuen. Wir danken an dieser Stelle allen, die es uns dieses Format ermöglichen.

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie über die Aktivitäten des Stadtarchivs informieren. Es hat sich wieder viel getan im Jahr 2022. So konnten wir als erstes Archiv im Rhein-Erft-Kreis einen digitalen Lesesaal etablieren, der rund um die Uhr für die Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung steht. Eine ausführliche Anleitung finden Sie im Heft.

Ein weiteres Schwerpunktthema in diesem Jahr bilden der Aufgabenbereich der historischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Hier stehen unsere Aktivitäten der Archivpädagogik und unser Engagement auf dem Hürther Wirtschaftstag im Vordergrund.

Glücklicherweise konnten wir in diesem Jahr alle unsere Veranstaltungen durchführen. Eine kleine Auswahl finden Sie in der Rubrik Rückblicke, und auch der Ausblick auf unsere Veranstaltungen in 2023 darf natürlich nicht fehlen.

Es gab auch personelle Veränderungen. Mit Erik Heller haben wir einen kompetenten und zuverlässigen Kollegen gewinnen können, der unser Archivteam hervorragend verstärkt.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß mit der fünften Ausgabe unserer

MITTEILUNGEN AUS DEM STADTARCHIV.

Ihr Team des Stadtarchivs Hürth

Archiv intern

Neu im Archiv: Erik Heller

Nachdem Frau Scholz zum Jahreswechsel 2022 ihre Tätigkeit für das Hürther Stadtarchiv beendet hatte, um ihre neue Stelle als Leiterin des Universitätsarchivs Düsseldorf anzutreten, brauchten wir dringend Verstärkung. Wir freuen uns, dass wir mit Erik Heller einen Nachfolger gefunden haben, der sich toll ins Archivteam eingelebt hat:

Seit Februar 2022 bin ich, Erik Heller, Mitarbeiter im Stadtarchiv Hürth. Ich trete damit die Nachfolge von Frau Scholz an. Ursprünglich komme ich aus dem Bibliotheksbereich. Ich habe meine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Behördenbibliothek der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Bonn gemacht und anschließend drei Semester „Bibliothek und digitale Kommunikation“ an der Technischen Hochschule Köln studiert.

Im Archiv fühlte ich mich schnell willkommen und durfte schon früh eigene Arbeitsprozesse für meine Aufgaben einrichten. Hauptsächlich bin ich für die Verzeichnung von Zwischenarchivgut zuständig. Überdies kümmere ich mich aber auch um die Retrokatalogisierung unserer Archivbibliothek, Nutzeranfragen sowie unseren digitalen Lesesaal.

Ich freue mich, Teil dieses Teams zu sein und helfe Nutzerinnen und Nutzern gerne, sich digital oder hier vor Ort mit unseren Beständen zu befassen.

Archiv intern

Mehr Platz im Archivmagazin: Die neue Rollregalanlage

Zum Jahreswechsel 2022 wurde die große Rollregalanlage im Hauptmagazin des Stadtarchivs ausgetauscht. Die Erneuerung der Anlage war aufgrund von defekten Teilen, die nicht mehr ersetzt werden konnten, nötig geworden.

Die Planungen für dieses Großprojekt liefen bereits seit Herbst 2019. Das Archiv bereitete zusammen mit dem Amt für Vergaben, Fördermittel und Mobilitätsmanagement einen Antrag auf Förderung der Maßnahme bei der Regionalen Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland vor. Die Unterlagen konnten fristgerecht zum Anfang 2020 eingereicht werden. Als wir schließlich im November 2020 den positiven Fördermittelbescheid erhielten, war die Freude groß und die Planungen zur Umsetzung in 2021 konkretisierten sich. Gemeinsam mit Kollegen aus dem Amt für Gebäudewirtschaft wurde die Ausschreibung vorbereitet und ein Zeitplan zur Umsetzung der Maßnahme erarbeitet.

Vor dem Einbau mussten schließlich 1.700 Regalmeter Archivgut ausgeräumt und zwischengelagert, sowie die Altanlage abgebaut und entsorgt werden. Insgesamt nahm der Austausch der Anlage fast drei Monate Zeit in Anspruch.

Da Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Hauptmagazin verfügt nun über



Demontage der defekten, fast 40 Jahre alten Rollregalanlage



Die Zwischenlagerung tausender Archivkartons

eine moderne Regalanlage, die den aktuellen archivfachlichen Standards zur Bestandserhaltung von Kulturgut entspricht. Durch den Austausch konnte zudem die Lagerfläche optimiert werden, sodass ca. 25 Regalmeter hinzugewonnen werden konnte.

Die Maßnahme konnte vor allem Dank der Regionalen Kulturförderung des LVR umgesetzt werden, die sich mit rund 17.000 € an den Projektkosten beteiligte.



Die neue Rollregalanlage nach dem Einbau.

Archiv digital

Der digitale Lesesaal ist online.

Eine Anleitung

Im Frühjahr 2022 ging unser neuer digitaler Lesesaal online. Dort können Sie den gesamten Bestand unseres historischen Archivs recherchieren. Zu finden sind hier nicht nur Unterlagen der Stadtverwaltung, sondern auch Karten, Pläne, Fotos sowie Abgaben und Nachlässe von Bürgerinnen, Bürgern und Vereinen.

Überdies sind wir dabei unsere Archivbibliothek mit sämtlichen Büchern und Zeitschriften Rund um Hürth und Umgebung zu katalogisieren und für Sie findbar zu machen. Stand Dezember 2022 sind 73 Zeitschriften und Schriftenreihen mit über 1400 nachgewiesenen Heften/Bänden recherchierbar.

Die neue Software „ACTApro“ von der Firma startext GmbH bietet zudem die Möglichkeit, ganze Archivalien online bereitzustellen und nutzbar zu machen. Spätestens nach den Erfahrungen aus der Pandemie ist klar geworden, wie wichtig ein digitaler Zugang zum Archiv ist, der es ermöglicht, zeitlich und örtlich unabhängig auf die Archivalien zuzugreifen.

Wie Sie zum digitalen Lesesaal kommen und welche Bestände bislang online einsehbar sind, können Sie auf unserer Website unter „Digitaler Lesesaal“ sehen.

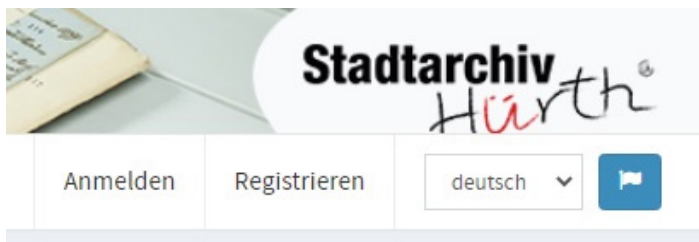
Kurzanleitung zur Benutzung des digitalen Lesesaals

Wo Sie den digitalen Lesesaal finden:

Klicken Sie auf unserer Homepage www.stadtarchiv.huerth.de auf das Bild „**Digitaler Lesesaal**“. Dort finden Sie eine Auflistung der digital verfügbaren Bestände, unsere digitalisierten 10-Jahresregister für die Zivilstandsregister 1798-1902 und den Link zum eigentlichen digitalen Lesesaal.

Registrierung

Sie müssen sich nicht zwingend registrieren, um den digitalen Lesesaal zu nutzen. Allerdings stehen Ihnen einige Funktionen nur zur Verfügung, wenn Sie angemeldet sind. Die Registrierung ist kostenlos und eine größere Anzahl registrierter Nutzerinnen und Nutzer ermöglicht es uns, mehr Ressourcen für die Pflege und Erweiterung des Lesesaals aufzuwenden. Um sich zu registrieren, klicken Sie auf der Startseite auf den Reiter „Registrieren“ (oben Rechts) und füllen Sie das Formular aus.



So funktioniert die Recherche:

Für die Recherche stehen Ihnen zwei Wege zur Verfügung:

- **Tektonikbaum:** Im Tektonikbaum sehen Sie alle Bestände nach Kategorien geordnet. Durch klicken auf den Text, öffnet sich die nächste Ebene. Je tiefer die Ebene, desto spezifischer sind die Bestände. Auf der letzten Ebene werden die vorhandenen Verzeichnungseinheiten angezeigt. Diese Recherchemöglichkeit eignet sich besonders für das durchstöbern des Archivs.
- **Suchfunktion:** Die Suchfunktion ermöglicht die gezielte Recherche nach Suchbegriffen und Laufzeiten. Die Laufzeit gibt an, aus welchem Zeitraum die Archivalie stammt. In der erweiterten Suche sind zudem weitere Möglichkeiten zur Spezifizierung verfügbar.

Suche

▼
Erweiterte Suche

Suchen
Zurücksetzen

Wo Sie die Digitalisate finden:

Wenn Sie über den Tektonikbaum auf der Ebene der Verzeichnungseinheit angekommen sind, müssen Sie auf das kleine Symbol neben dem Text klicken, um die Vollansicht zu öffnen. Wenn es zu der Verzeichnungseinheit ein Digitalisat gibt, steht dort in einem weißen Kasten „Vorschau nicht verfügbar, bitte klicken für Vollansicht“. Wenn Sie darauf klicken, öffnet sich das Digitalisat.

Über die Suchfunktion ermittelte Verzeichnungseinheiten sind automatisch in der Vollansicht geöffnet.

Tektonik

- ☰ Stadttarchiv Hürth
 - 🏠 1. Gemeinde und Stadt Hürth
 - 📁 1.10 Bürgermeistereien Hürth und Effern 1797 - 1933
 - 📁 Zentrale Verwaltungsangelegenheiten
 - 📁 Allgemeines
 - Vollansicht ➡ 1.10.002 - Allgemeine Verwaltung, Generalia - 1841 - 1891

Vollansicht Verzeichnungseinheit 1.10.002

Signatur:	1.10.002
Titel:	Allgemeine Verwaltung, Generalia
Laufzeit:	1841 - 1891
Enthält:	Einführung der Gemeindeordnung 1845, allgemeine Ausführungsbestimmungen, Einführung der Hundsteuer, Einkommensteuer
Bestellsignatur:	(1.10 Bürgermeistereien Hürth und Effern 1797 - 1933), 1.10.002

Vorschau nicht verfügbar,
bitte klicken für Vollansicht

➡

Digitalisat

1.10.002

Funktionen für angemeldete Personen:

Angemeldete Personen haben Zugriff auf die erweiterten Funktionen unseres digitalen Lesesaals. Hierfür muss die Verzeichnungseinheit in der Vollansicht geöffnet sein.



- **Warenkorb:** Archivalien, die nicht digital vorhanden sind, können kostenlos zur Einsicht in den Lesesaal des Stadtarchivs bestellt werden. Mehrere Archivalien können hierfür im Warenkorb gesammelt und anschließend in das Archiv bestellt werden. Über das Feld „Freitext“ können Sie einen Wunschtermin für Ihren Besuch bei uns angeben. Beachten Sie, dass wir mindestens 24 Stunden Vorlaufzeit benötigen, um Ihre Anfrage zu prüfen und die Archivalien auszuheben.
- **Bestellen zur Vorlage im Lesesaal:** Hierüber können Sie einzelne Archivalien zur Einsicht in den Lesesaal bestellen. Über das Feld „Freitext“ können Sie einen Wunschtermin für Ihren Besuch bei uns angeben. Beachten Sie, dass wir mindestens 24 Stunden Vorlaufzeit benötigen, um Ihre Anfrage zu prüfen und die Archivalien auszuheben.
- **Reproduktionsauftrag:** Mit dieser Funktion können Sie eine gebührenpflichtige Kopie der gewünschten Archivalie bestellen. Bitte geben Sie dabei genau an, welche Seiten Sie kopiert haben möchten und ob die Seiten beglaubigt werden sollen. Als „Art der Anfertigung“ können wir, anders als vom System vorgeschlagen, nur Papierkopien oder Digitalisate anbieten. Wenn Sie die Kopie zugeschickt haben möchten, geben Sie bitte unter „Art der Aushändigung“ Versand an und teilen uns über den Freitext mit, ob Sie eine digitale oder Print-Kopie haben möchten. In beiden Fällen benötigen wir eine vollständige Rechnungs- und Lieferanschrift.
- **In Merkliste aufnehmen:** In der Merkliste können Sie gefundene Verzeichnungseinheiten speichern und mit einem Kommentar versehen,

NEUEN ARTIKEL HINZUFÜGEN

Seite/Blatt/Urk.Nr.:	Geburtsurkunde Mustermann, Max *01.01.1111
Art der Anfertigung:	Xerokopien - DIN A4
Bemerkung:	unbeglaubigt

Hinzufügen



Um Artikel hinzuzufügen

um Sie später besser wiederfinden zu können.

Die Merkliste, den Warenkorb, Ihre persönlichen Daten sowie die getätigten Bestellungen finden Sie, wenn Sie angemeldet sind, oben am Webseitenanfang. Sollten Sie Ihre Bestellung verändern oder stornieren wollen, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an aktenbestellung@huerth.de



Bei Fragen, Problemen oder Anregungen, melden Sie sich bitte bei uns. Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß beim durchstöbern des Archivs.



Scannen Sie den qr-Code, um direkt zum digitalen Lesesaal zu gelangen

Archiv digital

Stand der Digitalisierung der Altbestände

Auch im vergangenen Jahr konnten wir einzelne Altbestände digitalisieren und online zur Einsicht zur Verfügung stellen. Dank der Archivförderung des LVR, die uns ein Projekt zur Digitalisierung der Altbestände mitfinanziert, konnte Frau Lea Weber als studentische Aushilfskraft für die Digitalisierung des Bestandes *1.11 Bürgermeisterei Hürth 1800-1930/33* für die Projektdauer von sechs Monaten eingestellt werden. Die Digitalisate des Bestandes werden im Frühjahr 2023 in den digitalen Lesesaal überführt. Stand Dezember 2022 sind bereits folgende Digitalisate im digitalen Lesesaal verfügbar:

- Bestand 1.10 Bürgermeistereien Hürth und Efferen 1797-1933
- Bestand 2.01 Ratsprotokolle Bürgermeistereien Hürth und Efferen bis 1930
- Bestand 2.02 Ausschussprotokolle Hürth und Efferen bis 1930
- Bestand 2.26 Zivilstandsregister (Geburtsregister bis 1906, Sterberegister bis 1915, Heiratsregister bis 1875)

Insgesamt können 688 Archivguteinheiten jederzeit und örtlich ungebunden digital genutzt werden.

Das besondere Archivale Das Reservistenbild

Am diesjährigen „Tag der Archive“ machten die Archive in einer bundesweiten Aktion mit online-Beiträgen auf sich aufmerksam. Der sonst übliche Tag der offenen Tür musste aufgrund der Coronamaßnahmen leider ausfallen. Das diesjährige Motto des „Tags der Archive“ lautete Fakten, Geschichten, Kurioses. Wir haben uns entschlossen unser Augenmerk



insbesondere auf die archivalische Überlieferung von Kuriositäten zu lenken.

So widmen wir uns einem so genannten Reservistenbild. Das sind bildliche Darstellungen, die als Andenken an die Zeit des Militärdienstes angefertigt wurden.

Zwischen etwa 1870 und dem Ende des Ersten Weltkrieges erfreuten sich Reservistenbilder allgemein einer großen Beliebtheit. Dabei handelt es sich um Erinnerungsstücke an die Militärdienstzeit, die von Soldaten erworben werden konnten und mit einem gewissen Stolz in der heimi-

schen Wohnung präsentiert wurden. Neben Reservistenkrug, Reservistentrinkflasche oder Reservistenpfeife waren Reservistenbilder die am weitesten verbreitete Form dieser Andenken. Eine häufige Form des Reservistenbildes ist ein farbiger Druck, der einen Soldaten umgeben von Wappen, Bildern regierender Fürsten oder weiterer patriotisch gemeinter Darstellungen zeigt. Dieses im Prinzip austauschbare Bild wurde dann personalisiert, indem man als Gesicht des Soldaten einen entsprechenden Ausschnitt aus einem Foto des Besitzers aufklebte bzw. -druckte. Häufig wurde auch der Name des Besitzers und der Einheit, bei der er seinen Wehrdienst abgeleistet hatte, aufgemalt oder gedruckt. Ebenfalls zu den Reservistenbildern gehören Erinnerungsfotos, die den Soldaten im Kreis seiner Kameraden zeigen. Oft wurden durch Technik der Fotomontage die Angehörigen einer Einheit in einer Landschaft gruppiert, mitunter ergänzt durch patriotische Sprüche oder Anspielungen auf das Soldatenleben. Die dritte verbreitete Form des Reservistenbildes ist eine Textilarbeit, bei der häufig Uniformteile, getrocknete Blumen und Stickereien um ein Foto des Besitzers in Uniform herum montiert wurden. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges endete die Tradition der Reservistenbilder; in späterer Zeit waren (und sind) eher einfache Fotografien als Andenken an den Militärdienst



üblich.

Als das Bild „Erinnerung an meine Dienstzeit!“ im Atelier Jean Frings in Köln-Deutz entstand, war das Regiment, in der der Hürther Reservist Metzmacher seinen Wehrdienst ableistete, in Mülheim am Rhein stationiert.

Das Foto zeigt oben links eine Rheinansicht von Köln mit dem Kölner Dom und der damaligen Pontonbrücke zwischen Deutz und Köln. Rechts sind das Offizierskasino und ein Teil der Kaserne in Mülheim am Rhein sowie Unterhalb der Gebäude paradierende Soldaten zu sehen. An der Außenmauer ist der Schriftzug „Es stehet fest wie eine Mauer, das Regiment der Hacketauer!“. Neben dem Spruch steht ein Pfosten mit der Aufschrift „Nach Köln!“ auf dem linken und „Nach der Heimat!“ auf dem rechten Wegeschild. Das mittlere Hauptfeld zeigt eine Ansammlung von Soldaten, die sich in sechs Gruppen aufteilen. Zwischen den Soldatenreihen zieren vaterländische Sprüche das Geschehen: Linkerhand der gereimte Spruch „Wir dienten an des Rheines Strand Zwei Jahre treu dem Vaterland!“ und am unteren Bildfeldrand „Die Welt ist gross, die Welt ist schön, Wer weiss, - ob wir uns wiederseh'n!“ Was wir hier nicht sehen sind die unterhalb der Bildeinfassung erwähnten Namen der abgebildeten Soldaten sowie eine Zeile darunter der Schriftzug: „Hoch Reserve der 3. Komp. Inf.-Regt. „Freiherr von Sparr“ (3. West.) Nr. 16, Mülheim a. Rh. 1902-1904!“

Das Infanterie-Regiment „Freiherr von Sparr“ (3. Westfälisches) Nr. 16 war ein Infanterieverband der Preußischen Armee. Der Verband wurde 1813 gebildet. Es formierte sich zu drei Bataillonen mit einer Stärke von je 800 Mann. Nach der Teilnahme an den Befreiungskriegen führte es den Namen 16. Infanterie-Regiment und zusätzlich die landsmannschaftliche Bezeichnung 3. Westfälisches. Im Zuge der Heereserweiterung wurde der Verband 1860 in 3. Westfälisches Infanterie-Regiment (Nr. 16) umbenannt. Eine letzte Veränderung trat 1889 ein, als Kaiser Wilhelm II. das Regiment nach dem kurbrandenburgischen Feldmarschall Otto Christoph von Sparr benannte. Bis zur Auflösung 1919 führte der Verband daher den Namen Infanterie-Regiment „Freiherr von Sparr“ (3. Westfälisches) Nr. 16.

Dieses Regiment nahm am Krieg gegen Österreich 1866, gegen Frank-

reich 1870/71 und am 1. Weltkrieg teil. Nach Kriegsende wurde das Regiment demobilisiert. Aus Teilen bildete sich im März 1919 das Freikorps „Hacketau“. Mit der Bildung der vorläufigen Reichswehr ging das Freikorps „Haketau“ im I. Bataillon des Reichswehr-Infanterie-Regiments 14 auf.

Bei dem oben erwähnten Metzmaker handelt es sich um den 1883 geborenen Josef, Sohn des Maurers Wilhelm Metzmaker und der Christina Metzmaker, geborene Flohr. Ein Jahr, nachdem dieses Bild entstanden war, heiratete er Elisabeth Thelen. Josef starb 1967 in Fischenich und hinterließ eine Tochter.

Historische Bildungsarbeit

Archivpädagogik im Stadtarchiv

Die Vermittlung der Lokal- und Regionalgeschichte zählt zu den klassischen Aufgaben der Archive. In Führungen, Vorträgen und Ausstellungen wird dabei zumeist einem erwachsenen Publikum die örtliche Historie näher gebracht. Doch wie steht es mit der Vermittlung unserer lokalen Geschichte bei Kindern und Jugendlichen?

Stadtarchiv und Hürther Schulen

Um den Kindern und Jugendlichen Ortsgeschichte zu vermitteln, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Archiv erforderlich. Vor dem Archivbesuch einer Schulklasse wird zwischen Archivmitarbeiter und Lehrkraft ausgelotet, wie der Archivbesuch in Bezug zum derzeitigen Lehrinhalt in der Schule gebracht werden kann und welches Lernziel verfolgt werden soll.

Ein konkretes Beispiel dazu sind die letztjährigen Archivbesuche zwei Klassen der Jahrgangsstufe 8 der Hürther Gesamtschule. Die Jugendlichen



lasen im Deutschunterricht die Bücher „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter und ein Sachbuch zum „Tagebuch der Anne Frank“. Beide Bücher thematisieren das Leben Jugendlicher in der NS-Zeit und damit verbunden die Judenverfolgung.

Die 8. Klasse der Gesamtschule Hürth erfährt, wie der Alltag von Kindern und Jugendlichen in der NS-Zeit ablief.

Nach Rücksprache mit den beiden Lehrerinnen Frau Cartus und Frau Gercek bereitete das Stadtarchiv für jede Klasse eine doppelstündige Unterrichtseinheit im Stadtarchiv zum Thema „Kindheit und Jugend während der NS-Zeit in Hürth“ vor. Ziel der Unterrichtseinheiten war, dass sich die Schülerinnen und Schüler anhand von Quellen, wie beispielsweise Schulchroniken, Fotos, Plänen von Bunkeranlagen und Alltagsschilderungen sich Parallelen zu den Geschehnissen in den Büchern erarbeiten und erkennen, dass die NS-Zeit auch in Hürth, in der unmittelbaren Nachbarschaft stattgefunden hat.



Der Vergleich zwischen den Schilderungen in den Büchern und den Quellen zur Ortsgeschichte im Archiv führte bei den Schülerinnen und Schülern zu den erhofften Lernzielen: Auch hier in Hürth wurden Jugendorganisationen verboten, jüdische Kinder ausgeschlossen und der Alltag von der Hitlerjugend dominiert. „Anders sein“ war nicht möglich. Geschichte ist für Kinder und Jugendliche oft abstrakt. Beispiele aus dem lokalhistorischen Kontext können bei der Erfassung historischer Zusammenhänge sehr hilfreich sein. Die großen Themen der Geschichte auf der lokalen Ebene aufzeigen - dies können nur Archive vor Ort mit ihrem Quellenfundus leisten.

Bildungspartnerschaft „Archiv und Schule“

Seit 2017 besteht zwischen Stadtarchiv und dem Ernst-Mach-Gymnasium eine beim Land NRW eingetragene Bildungspartnerschaft „Archiv und Schule“. In den vergangenen Jahren fanden in diesem Rahmen mehrere Projekte mit Geschichtskursen unterschiedlicher Alterstufen statt: Die Schülerinnen und Schüler erforschten anhand der Bestände des Archivs längst verblasste Orte der Industrialisierung, führten Zeitzeugeninterviews mit ehemaligen DDR-Flüchtlingen, gingen der Bedeutung

von Straßennamen auf den Grund, setzten sich mit dem Schicksal eines Hürther Widerstandskämpfers auseinander und übernahmen die Pflegepatenschaft für die Stolpersteine in der Severinusstraße. Außerdem fertigten die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte Seminararbeiten zu lokalhistorischen Themen unter Betreuung des Archivs an.

Derzeit erarbeitet das Archiv gemeinsam mit Geschichtsstlehrerinnen zielgerichtete Angebote im „Baukastenprinzip“ für alle Jahrgangsstufen, in denen das Fach Geschichte unterrichtet wird. Ausgehend vom Lehrplan wird den Kindern und Jugendlichen die lokale Geschichte von der Antike, über das Mittelalter und Neuzeit bis heute vermittelt. Thematische Schwerpunkte bilden die Römerzeit in Hürth, Hexenverfolgung im mittelalterlichen Hürth, die Franzosenzeit, Industrialisierung und Strukturwandel, NS-Zeit und das Thema Flucht und Vertreibung.



Unterrichtseinheit für eine 8. Klasse des EMG, Fach Religion, an den Stolpersteinen der Familie Heidt.

Win-win-Situation für Schule und Archiv

Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass das Archiv von den Schülerinnen und Schülern als außerschulischer Lernort gut angenommen wird. Vor dem Archivprojekt lernen die Schülerinnen und Schüler das Archiv und seine Mitarbeiter zunächst bei einer Archivführung kennen.

Die Führungen durch das Archiv und das Erklären der Aufgaben und Arbeitsweise des Archivs sind in der Regel der erste Berührungspunkt, den die Schülerinnen und Schüler mit einem Archiv haben. Nach diesen „Kennenlernveranstaltungen“ ist es fast immer so, dass die Schülerinnen

und Schüler überrascht sind von der Vielfalt der Archivbestände und der abwechslungsreichen Tätigkeit der Archivare. Gerade dieser Aspekt ist für uns als Archiv sehr wichtig. Die meisten Menschen waren noch nie in einem Archiv und wissen nicht um die Bedeutung dieser Einrichtungen. Archive sind öffentliche Informationseinrichtungen, die eine wichtige Funktion in einer demokratischen Gesellschaft haben. Hier



Eröffnung des Lernpfades „Spurensuche“. Die Schülerinnen und Schüler des Differenzierungskurses Geschichte/Erkunde setzten sich mit der örtlichen Industriegeschichte und des Strukturwandels auseinander. Die Ergebnisse sind auf 5 Schautafeln im Stadtgebiet zu erfahren.

werden die Akten, Urkunden und sonstigen Dokumente aufbewahrt und für die Nutzung erschlossen und bereitgehalten. Das Verwaltungshandeln muss nachvollziehbar sein. Oder anders gesagt: Die Beherrschten müssen Möglichkeiten haben die Herrscher zu kontrollieren. Anhand der Archivbestände lassen sich die Entscheidungen der Vergangenheit nachvollziehen und mitunter können dadurch heutige Phänomene erklärt und künftige Entscheidungen positiv beeinflusst werden. Archive drohen ihre Bedeutung zu verlieren, wenn niemand die aufbewahrten unterlagen nutzt. Durch die Kooperation zwischen Archiv und

Schulen erschließt sich das Archiv einen neuen Nutzerkreis, der bereits im jugendlichen Alter mit der „Informationseinrichtung Archiv“ in Berührung kommt. Die in Projekten erlernten Methoden und Kompetenzen der Informationsgewinnung und Verarbeitung vermitteln den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen, die auch im weiteren Lebens- und Berufsweg von Nutzen sein können.

Stadtarchiv und Hürther KiTa?

Im letzten Jahr haben wir unsere erste Archivkooperation mit der Hürther KiTa Löwenstein aufgenommen. Im Magazin des Stadtarchivs wird das „Löwenstein-Archiv“ aufbewahrt. Beim Besuch der Vorschulkinder im Rathaus statten die Kinder auch dem Archiv einen Besuch ab. Die Vorschulkinder bringen dann eine selbstgemachte Jahreschronik ihres Vorschuljahrgangs mit und legen diese ins Löwenstein-Archiv. Bei dieser Gelegenheit erkunden die Kinder auch, was die vorherigen Jahrgänge in die Archivbox gelegt haben.



Das „Löwenstein-Archiv“ wird als echter Bestand im Hürther Stadtarchiv geführt.

Die Idee dahinter ist, den Kindern ein Bewusstsein von Erinnerung und Geschichte auf praktische Weise näher zu bringen. Nach einigen Jahren haben die Kinder einiges zu entdecken und erleben ganz für sich in der persönlichen Lebenswelt, wie Erinnerungen über einen „langen“ Zeitraum aufbewahrt werden. So kann ein erstes positives Archiverlebnis entstehen und das Interesse an Geschichte auch schon bei den ganz Kleinen geweckt werden.



Die Vorschulkinder der KiTa Löwenstein schauen im Hürther Stadtarchiv hinter die Kulissen.

Historische Öffentlichkeitsarbeit Geschichte auf dem Hürther Wirtschaftstag 2022

Am 12. Mai 2022 fand auf dem Euronova-Campus in Kalscheuren der dritte Hürther Wirtschaftstag statt. Zahlreiche lokale und regionale Unternehmen aller Größen und Branchen waren gekommen, um sich an Ständen zu präsentieren und sich auszutauschen.

Das diesjährige Motto „Strukturwandel – Chancen ergreifen, Zukunft gestalten“ bot zudem ein breit gefächertes Angebot zum gesamten Themenkomplex des Strukturwandels an. So gab es Vorträge zu den Hürther Strukturwandelprojekten und zahlreiche Informationen für die Unternehmen hinsichtlich Fördermittelangebote.

Das Hürther Stadtarchiv unterstützte den Hürther Wirtschaftstag im Rahmen der historischen Öffentlichkeitsarbeit mit einer Ausstellung zur Hürther Wirtschaftsgeschichte, die speziell für den Themenkomplex Strukturwandel konzipiert war. Auf insgesamt sechs großformatigen Infotafeln wurden die Besucher aber auch über die historische Bedeutung



und die infrastrukturellen Vorteile des Wirtschaftsstandortes Hürth von der Antike bis in die heutige Zeit informiert. Neben der Ausstellung war das Stadtarchiv auch am Stand des „Block Chain Reallabors“, das vom Fraunhofer Institut in Hürth unterhalten wird, präsent. Hier wurde am Beispiel eines kleinen Projekts zwischen Stadtarchiv und Block-Chain-Reallabor die NFT-Technik vorgestellt: Die Besucherinnen und Besucher konnten hier Digitalisate (NFT) historischer Fotos zum Strukturwandell und Braunkohlezeitalter erwerben. Der Erlös kam unserer ukrainischen Partnerstadt Peremyschljany zu Gute.

Der Wirtschaftstag wurde auch von uns genutzt, um mit Unternehmen ins Gespräch zu kommen und für die Archivierung von Unternehmensunterlagen zu sensibilisieren. Denn auch die Erfolgsgeschichten Hürther Unternehmens sind Teil der Hürther Geschichte und diese sollten nicht in Vergessenheit geraten.



Infostand des Block Chain Reallabors. Hier konnte man NFT für den guten Zweck erwerben.

Hinweis zu Veranstaltungen in Corona-Zeiten

Coronabedingt kann es auch im kommenden Jahr zu Verschiebungen oder Ausfällen kommen. Wir hoffen aber, dass die Termine eingehalten werden können. Falls es zu Änderungen kommen sollte, erfahren Sie dies über unsere Internetseite und den Pressemitteilungen in Wochen- und Tageszeitungen.

2.3.2023 Das endgültige Ende der Republik - Machtergreifung und Gleichschaltung in Hürth vor 90 Jahren

Die Reichstagswahlen vom 5. März 1933 waren die letzten freien Wahlen im demokratischen Deutschland, bevor die Nationalsozialisten endgültig die Macht übernahmen. Der Vortrag und die begleitende Ausstellung im Löhlerhof behandeln die Ereignisse rund um Machtergreifung und Gleichschaltung in der damaligen Großgemeinde Hürth.

Ort: Löhlerhof Hürth, 20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

Uhrzeit: 19:30 Uhr Einlass, Beginn 20:00 Uhr

Eintritt frei, Anmeldung per Mail an stadtarchiv@huerth.de oder telefonisch unter 53 (-335; -362)

5.5.2022 Historische Stadtteilführung: Fischenich

Ritter Kuno von Fischenich, Karthäusermönche, eine alte Rundburg und eine besondere Kirche: Fischenich hat eine interessante und vielseitige Geschichte. Die Teilnehmer begeben sich mit Archivleiter Michael Cöln auf Spurensuche und erfahren allerlei interessantes zur Geschichte der Orte am Villerücken. Treffpunkt: vor St. Martin, 16:00 Uhr

Teilnahmegebühr: 10 € (höchstens 20 Teilnehmer)

Karten können im Bürgerhaus (Vorverkaufsstelle) oder im Stadtarchiv erworben werden.

September 2023 **Ausstellung: Heimspiel. Zur Geschichte des Fußballs in der Region Rhein-Erft-Rur**

Ende des 19. Jahrhunderts kam der Fußball von seinem Mutterland England auch nach Deutschland. 1919, unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, gründeten sich in unserer Region zahlreiche Fußballvereine, die zum Teil bis heute bestehen. Das 100-jährige Jubiläum einiger Vereine im Jahr 2019, war der Anlass für eine Rückschau. Die Arbeitsgemeinschaft der Archive im Rhein-Erft-Kreis sowie Stadt- und Kreisarchiv Düren hat eine Ausstellung zur Geschichte des Fußballs in der Region erstellt, die nun in Hürth gezeigt wird.

Ausstellungsort wird noch bekanntgegeben.

2.11.2023 **Musik und Vortrag: Der Mordfall Dubois de Bianco**

Kein Fall erregte im Jahr 1871 so viel internationales Aufsehen, wie der Mord am Chevalier Dubois de Bianco, damaliger Besitzer des Gutshofs Horbell bei Gleuel. Archivmitarbeiter Eric Barthelemy stellt die Rekonstruktion dieses spannenden Kriminalfalls in einem unterhaltsamen Vortrag vor.

Ort: Löhrrhof, 20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

Eintritt frei, Anmeldung per Mail an Stadtarchiv@huerth.de oder telefonisch unter 53 (-335; -362)

9.11.2023 **Gedenkveranstaltung zur Reichsprogromnacht:
Die Geschichte des jüdischen Friedhofs in Hürth**

In Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kulturverein Hürth e.V. erinnert das Stadtarchiv an den jüdischen Friedhof von Hürth, der während der nationalsozialistischen Zeit aufgehoben wurde und von dem nichts erhalten geblieben ist. Anhand historisch wertvoller Originaldokumente aus dem Archiv der Stadt Hürth wird dem Publikum in Form einer Lesung das Schicksal der jüdischen Nachbarn sowie das des Friedhofs der jüdischen Gemeinde vermittelt. Mit Karin Johnson, Jürgen Constien und Michael Cöln.

Ort: Löhrrhof, 20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

Eintritt frei, Anmeldung per Mail an Stadtarchiv@huerth.de oder telefonisch unter 53 (-335; -362)

Rückblick

Historische Führungen 2022

Auch im Jahr 2022 erfreuten sich unsere historischen Führungen großer Beliebtheit. Neben den angekündigten Führungen in Hermülheim und Alt-Hürth, wurden auch eine ganze Reihe privater Führungen angefragt. So buchten beispielsweise die Bewohner der Burg Kendenich eine Führung durch Ihre Burganlage, die KaJuJa Hürth wandelte auf historischen Spuren durch Alt-Hürth und eine Stipendiatengruppe der Dr. Hans-Riegel-Stiftung aus Bonn erkundete bei einer Busrundfahrt die Sehenswürdigkeiten und Geschichte unserer Stadt. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sagen wir „Danke“ für das große Interesse. Es hat uns wieder sehr viel Spaß gemacht!



Wenn Sie auch Interesse an einer Gruppenführung haben, sprechen Sie uns gerne an.



Rückblick

Hermülheim und der Deutsche Orden – Ein Abend mit Elmar Brohl

Im letzten Heft haben wir ausführlich über die Ausstellung zur Geschichte des Deutschen Ordens berichtet, die wir zusammen mit dem Heimat- und Kulturverein Hürth im Winter 2021 gezeigt haben. Der damals geplante Abend mit Elmar Brohl, der in den 1970er Jahren seine Forschungen zur Geschichte des Ordens in Hermülheim veröffentlicht hatte, konnte coronabedingt nicht stattfinden.

In diesem Sommer, am 5. Juli, konnten wir den Abend bei bestem Wetter im Löhrrhof nachholen. Bei dieser Gelegenheit wurde Elmar Brohl für seine Leistungen zur Heimatgeschichtsforschung der Kulturpreis der Stadt Hürth für das Jahr 2022 verliehen. Bei dem anschließenden Interviewgespräch zwischen Michael Cöln und Elmar Brohl wurde dem Publikum allerhand wissenswertes zur Entstehung des Buches und zur Geschichte des Ordens in Hermülheim vermittelt.

Beim anschließenden Empfang im Innenhof des Löhrrhofes waren sich alle einig, dass es ein rundum gelungener Abend war.



Bürgermeister Dirk Breuer überreicht dem Preisträger die Urkunde.

Vor seiner Abreise am Folgetag besuchten Elmar Brohl und seine Ehefrau Waltraud das Stadtarchiv, um sich die Unterlagen aus dem Bestand „Sammlung Brohl“ anzuschauen. Der Bestand entstand in den 1970er Jahren und enthält Karten, Pläne und Quellen aus anderen Archiven, die Elmar Brohl für seine Studien nutzte. Die bedeutendste Quelle dürfte jedoch das Fotoalbum zur Burg Hermülheim sein, das von Elmar Brohl angefertigte Fotos vom Zustand der Burg kurz vor deren Abriss im Jahr 1964 zeigt.

Über den Besuch der Familie Brohl im Hürther Stadtarchiv haben wir uns sehr gefreut.



Elmar Brohl besucht das Hürther Stadtarchiv.

Rückblick

Madame X

Ein Vortrag mit musikalischer Begleitung

Unter diesem geheimnisvollen Titel hatte das Hürther Stadtarchiv am 20.10.2022 im Löhrrerhof eingeladen.

Nach dem ersten musikalischen Beitrag aus Mozarts Oper Don Giovanni, gespielt von Ljubisa Jovanovic (Geige) und Dr. Irina Tatur (Klavier), führte ich die anwesenden Zuhörer in die nicht jugendfreie Welt Giacomo Casanovas ein und lüftete das Geheimnis um Madame X.

Angefangen hat alles mit dem Hürther Bestand der Kölner Adelsfamilie von Groote, der ehemaligen Besitzer der Burg Hermülheim und der Burg Kendenich, der manchen Schatz hütet. So unter anderem ein Aktenbündel über die Überführung der Leiche von Maria Ursula Columba de Groote, der Gattin des Kölner Bürgermeisters Maria Franz Jakob Gabriel de Groote, aus der Kreuz-Brüder Kirche nach der Elendskirche im Jahre 1769. Hinter dieser Person verbirgt sich die Geschichte einer Frau, die als Madame X in den Memoiren Giacomo Casanovas Erwähnung fand.

In meinem Vortrag habe ich einleitend die geschätzt 40 Zuhörer mit unserer Protagonistin konfrontiert, die am 11.07.1768, erst 33 Jahre alt, vermutlich an Tuberkulose starb. Sie war eine geborene zum Pütz. Diese alteingesessene, wohlhabende Familie stellte im 18. Jh. drei Bürgermeister der Stadt Köln. Sie heiratete erst 14-jährig den vorhin erwähnten Geschäftsmann und Kölner Politiker de Groote, mit dem sie sechs Kinder



hatte. Ihr Mann war der Ururenkel des als katholischen Glaubensflüchtling aus dem protestantisch dominierten Flandern mittellos nach Köln eingewanderten Nikolaus de Groot. Diese Familie war geschäftstüchtig und fasste in Köln schnell Fuß. Die nachfolgenden Generationen gelangten in den Rat und stellten eine ganze Reihe von Bürgermeistern. Ihr Ehemann übte insgesamt 12-mal das einjährige Amt des Bürgermeisters aus. Er ließ in der Glockengasse ein palastähnliches Gebäude errichten und ersetzte die Michaelskapelle auf dem Elendsfriedhof – in der Nähe der Severinstraße – durch einen Neubau. Auch kaufte er 1766 die Burg



Kendenich.

Nach einem musikalischen Intermezzo ging ich auf den zweiten Hauptdarsteller unserer Geschichte, Giacomo Casanova, ein. Casanova weilte zur Karnevalssaison 1760 in Köln. Dort traf er während einer Theateraufführung auf die besagte Madame X. In seinen Memoiren schrieb er: Ich begab mich an meinem Platz und nahm eine hübsche Frau wahr, die mich wiederholt durch ihr Glas betrachtete. Er ließ sich durch seine Begleiter vorstellen. Es entstand ein prickelndes Gespräch, das ihm Anlass gab, sie im Rahmen eines Balles wiederzusehen. Dort plauderte und tanzte er mit ihr. Sichtlich überwältigt notierte er: Ich kam so verliebt nach Hause,

dass ich nicht mehr ans Abreisen dachte. In einem Augenblick heißer Aufwallung wagte ich ihr zu sagen, dass ich mich verpflichten wolle, den ganzen Karneval über in Köln zu bleiben, wenn sie mir eine Zusammenkunft verspräche.

Sie trafen sich erneut bei einem Ball in der kurfürstlichen Residenz in Bonn, heute Hauptgebäude der Universität. Er lud sie zu einer Gesellschaft nach Brühl zum Mittagessen ein, leistete ihr bei einer Abendveranstaltung in einem Kölner Theater Gesellschaft und trat mit ihr die kurze Heimfahrt zu seinem Hotel an. In der Kutsche, erzählt Casanova, taten wir bei Mondschein, was wir konnten, aber das war so gut wie nichts... und außerdem drehte sich der infame Kutscher dann und wann um.

Das nächste Treffen fand in der Elendskirche, der Familienkirche der von Grootes statt, zu der die Angebetete stets den Schlüssel mit sich führte. Er ließ sich in der Kirche einschließen und versteckte sich in einem der beiden Beichtstühle. Dann traf er seine liebste in der Sakristei. Casanova berichtete über die anschließende Schäferstunde wie folgt: Wir haben sieben Stunden in Wollust verbracht, lediglich unterbrochen durch Liebesgeflüster, die unsere Freuden umso mehr anfachten.

Die nächste Gelegenheit, Maria Ursula Columba de Groote wiederzutreffen ergab sich erst zwei Wochen später. Doch diese zweite und gleichzeitig auch letzte Nacht sollte nicht so leidenschaftlich werden wie die erste. Casanova sollte sie erst sieben Jahre später, als er auf der Durchreise nach Holland war, in krankem Zustand, wiedersehen.

Der Vortrag endete schließlich mit einem weiteren musikalischen Beitrag aus Mozarts Oper Don Giovanni.

Casanova & Madame X

*Die Liaison zwischen dem berühmtesten Frauenheld
der Geschichte und einer adeligen Dame aus Hürth*

*Eric Barthelemy (Vortrag)
Ljubisa Jovanovic (Geige)
Dr. Irina Tatur (Klavier)*



**20. Oktober 2022
Löhrerhof Hürth
20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
Eintritt frei**

Stadtarchiv
Hürth

Vorträge Führungen Ausstellungen Archiv
und Schule Ahnenforschung Aufbewahren Er-
schließen Sichern Alte Fotos Urkunden Prakti-
kum Ehrenamt Bücher Akten Zeitungen
Römer Industriegeschichte Forschen
Lernen Geschichtswerkstatt
Vergangenheit Gegenwart Zukunft
Arbeitskreise Kooperationen

Kultur
Hürth®



Stadtarchiv
Hürth®